

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von


Wer wird Verein des Monats?

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Geraer Bank eG „Meinen Verein des Monats“. Auch im siebenten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben je drei Vereine die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Juli-Runde wurde mit dem Verein Gleichmaß e. V. aus Gera eröffnet. Am darauffolgenden Sonnabend hatte sich der Selbsthilfverein „Steh auf“ für Menschen mit Arm- oder Beinamputationen vorgestellt. Diese Woche präsentiert sich in gleichem Umfang der Verein Liberare e.V..

Auch die OTZ-Leser können vom Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 25. Juli im Pressehaus in der Johannisstraße sowie den Filialen der Geraer Bank eG. Einsendeschluss ist der 7. August.

Die Sozialarbeit für sich entdeckt

Dorit Karbstein führt die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder an. Als Quereinsteigerin kam sie nach der Wende in den sozialen Bereich, der sie seitdem nicht mehr loslässt.

Gera. Dorit Karbstein ist seit fünf Jahren im Verein Liberare e.V.. Im Oktober des vergangenen Jahres 2014 übernahm sie den Vorsitz des Vereinsvorstandes. Die in Gera Geborene ist in Bad Köstritz aufgewachsen, hat auch ihre Jugend in der Kleinstadt an der Weißen Elster ver-



Der Verein Liberare e.V. wird von Dorit Karbstein geleitet.
Foto: Christine Schimmel

bracht. Gemeinsam mit ihrem Mann lebt die gelernte Damenmaßschneiderin in Gera. Ihre beiden erwachsenen Kinder sind bereits schon aus dem Haus.

Als Quereinsteigerin entdeckte Dorit Karbstein nach der politischen Wende 1989/90 die Sozialarbeit für sich und baute unter anderem als Fachkraft für Soziale Arbeit das Frauen- und Familienzentrum in der Böttchergasse mit auf. Während dieser Tätigkeit kam sie erstmals in Berührung mit dem Geraer Frauenhaus, mit dem das Frauen- und Familienzentrum für verschiedene Aktionen bereits kooperierte. Seit sie als Krankheitsvertretung im Verein Liberare e.V. eingestiegen ist, ist Dorit Karbstein mit großem Engagement für von Gewalt betroffene Menschen aktiv. Ihre Arbeit und die ihrer Mitstreiter im Verein sieht sie als große Herausforderung.

Menschen, die Opfer häuslicher Gewalt werden, befinden sich oft in einem schrecklichen Kreislauf. Ein Verein hilft ihnen, daraus auszubrechen, indem er ihnen die Hände reicht.

Von Christine Schimmel

Gera. Dass in deutlich mehr Fällen zu Hause Schläge und Gewalt an der Tagesordnung sind, als man denkt, wird von Polizei und Beratungsstellen bestätigt. Oft sind Kinder und Jugendliche involviert oder müssen die Gewalt zwischen den Eltern mit ansehen. Für manche Betroffene wird die Pein so groß, dass sie keinen anderen Ausweg wissen, als wegzulaufen.

Zum Glück gibt es für sie seit 25 Jahren in Gera einen Verein, der ihnen die Hand reicht. Der Liberare e.V. (bis 2013 Hilfe für Frauen in Not e.V.) gibt ihnen seit 1991 in einer Schutzwohnung und seit 1998 in einem Frauenhaus sicheren Unterschlupf sowie seit 1993 weiterführende ambulante Beratung.

Drei Hilfsangebote unter einem Dach

Den Frauen in absoluten Akutsituationen bietet sich mit dem Verein ein Dach, unter dem sie im Frauenhaus einen Ort der Ruhe finden und in der Frauenberatungsstelle sowie in der seit 2009 eingerichteten Interventionsstelle GeSa Angebote für Lebensbewältigung unterbreitet bekommen.

„Wir geben den Menschen, die zu uns kommen, die Chance, nach einer Gewalteskalation ihre Gedanken ordnen zu können, in Ruhe über ihre nächsten Schritte entscheiden zu können und so ihre Probleme überhaupt

In einem besonderen Projekt greift der Verein Liberare e.V. Müttern unter die Arme, die einen Frauenhaus-Aufenthalt hinter sich haben. Gemeinsam mit ihren Kindern dürfen sie kleine Auszeiten nehmen.

Von Christine Schimmel

Gera. Mütter und deren Kinder, die einige Zeit in einem Frauenhaus verbracht haben, brauchen oft besonders schöne Erlebnisse. Aus diesem Grund hat sich der Liberare-Verein das Projekt „Starke Mütter, starke Kinder“ ausgedacht, um seinen Schützlingen auf Zeit solche positiven Erlebnisse nach einem Frauenhaus-Aufenthalt zu ermöglichen.

Innerhalb des Projektes treffen sich die Frauen und Kinder regelmäßig und dürfen mitbestimmen, was sie gemeinsam unternehmen wollen. Im ver-

gangenen Jahr hat der Verein im Frauenhaus insgesamt 35 Frauen und 35 Kinder aus dem Stadtgebiet Gera und dem Saale-Holzland-Kreis aufgenommen. Das entsprach einer Auslastung von knapp 80 Prozent. Im Schnitt blieben die Mütter mit ihren Kindern 41,5 Tage im vorübergehenden Unterschlupf.

„Frauen aller Altersgruppen und sozialen Schichten brauchen unsere Hilfe. Wir haben sowohl ganz junge Mütter als auch viele Jahrzehnte Verheiratete in Obhut, die die Übergriffe ihrer Partner nicht mehr aushalten“, so Karbstein. Außerdem wurden 135 Frauen ambulant beraten.

In der Interventionsstelle, zuständig für das gesamte Gebiet der Landespolizeiinspektion Gera und Saalfeld, wurden im letzten Jahr nach polizeilichen Einsätzen zusätzlich 243 Frauen und 27 Männer beraten, die häusliche Gewalt ausstehen hatten.

Das macht deutlich, dass die Arbeit des Vereins über das Bereitstellen einer Notunterkunft weit hinausgeht. Vielmehr ist es die Beratung, die den Betroffenen in Gesprächen Entscheidungshilfen anbietet – zum Beispiel dazu, die Gewalt in der Partnerschaft zu beenden.

Bei der Vereinsarbeit ist somit ein langer Atem gefragt, findet auch Sigrid Pommer. Sie war schon immer von der Liberare-Arbeit beeindruckt und wollte sich irgendwann selbst einbringen. „Das Thema häusliche Gewalt hat viele Facetten. Durch

den Verein wird man dafür sensibler“, sagt sie. Genau wie sie gibt auch Ute Zetzsch ihre Zeit gern her, um zu helfen. „Wenn man für andere Menschen da ist, kriegt man viel zurück“, meint sie und erzählt von der Sinnhaftigkeit der Vereinsarbeit. Wie es ihre Zeit hergibt, unterstützt sie die betroffenen Frauen zum Beispiel beim gemeinsamen Einkaufen, unternimmt etwas mit deren Kindern oder hilft ihnen bei den Hausaufgaben. Vor allem die Kinder, die die häusliche Gewalt zwischen ihren Eltern erleben mussten, liegen ihr am Herzen. Deshalb engagiert sie sich intensiv in der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins.

Die Mutter als starke Person wahrnehmen

„Es ist immer ein schönes Erlebnis für die Kinder, ihre Mütter einmal so stark zu sehen, gerade weil sie sie zu Hause in einer so schwachen Position erleben mussten. Für viele Kinder ist es außerdem oft das erste Mal in ihrem Leben, dass sie so etwas



Im Frauenhaus stehen acht von der Stadt Gera finanzierte Plätze für betroffene Frauen zur Verfügung. Der Saale-Holzland-Kreis übernimmt die Deckung weiterer 2,5 Plätze. Für die Bereitstellung der Zimmer sorgt unter anderem Sozialarbeiterin Anja Präckelt.

Urlaub machen, wo alle gemeinsam am gedeckten Tisch sitzen und es sich gut gehen lassen dürfen“, sagt Vereinsvorsitzende Dorit Karbstein.

Sie freut sich, dass für das Projekt viele ehrenamtliche Vereinskollegen und Helfer anpacken, darunter Ute Zetzsch, die gemeinsam mit Sozialarbeit-Praktikanten vor allem die Kinderbetreuung in Händen hält. Für elf Frauen und 19 Kinder konnte im vergangenen Jahr 2014 diese Ausfahrt realisiert werden. „Ich sehe in dieser Hilfe, die wir hier realisieren, eine große Sinnhaftigkeit. Es ist eine praktische Hilfe für die Frauen. Indem wir für sie da sind und uns auch um ihre Bindung zu ihren Kindern kümmern, ermöglichen wir ihnen, gestärkt aus ihrer Akutsituation heraus zu gehen“, meint Ute Zetzsch, die ihre Hand gern für andere ausstreckt.

Viele Mitglieder des Vereins haben entsprechende Qualifika-

tionen, die sie zur Hilfe für die Betroffenen befähigen. Sie sind von Haus aus Sozialpädagogen, Fachkräfte für Soziale Arbeit, im Kinderschutz oder der Opferhilfe aktiv sowie auch in ganz anderen Bereichen ehrenamtlich tätig. In regelmäßigen Abständen werden sie geschult und treffen sich zur Supervision, auch um die Schicksale, mit denen sie es zu tun haben, selbst zu verarbeiten. „Trotz allem müssen wir stets eine professionelle Distanz zu den Frauen in Not wahren. Schließlich müssen wir auch für alle anderen Betroffenen wieder voll und ganz da sein“, meint Vereinsmitglied Uta Kühnhold. Wenn Frauen im Anschluss an die Hilfe Dankesbriefe an den Verein schreiben, freut sie sich natürlich trotzdem.

Die Gründung der ersten Frauenschutzwohnung 1991 in Gera mit damals 15 Plätzen wertet sie als Anfang eines absolut überfüllten Hilfsangebotes, für das es sich jeden Tag lohnt, sich zu engagieren. Das mittlerweile auch zahlreiche Männer zu den Mitgliedern und Sponsoren des Vereins zählen, deutet sie so, dass die Sensibilisierung der Problematik häuslicher Gewalt unter anderem durch den Liberare e.V. weiter fortschreitet. Dass das Thema aus der Tabuzone in die Öffentlichkeit gerückt wird, sei der richtige Weg. Allein der Bedarf am vom Verein 2014 neu etablierten, proaktiven Beratungsprojekt „sags weiter“ für Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt erleben müssen, spreche Bände.

Von häuslicher Gewalt befreien

Seit 25 Jahren engagieren sich Ehrenamtliche in Gera für Menschen in Notsituationen. Sie reichen ihnen die Hand, damit sie häuslicher Gewalt entfliehen können.

- Gegründet wurde der Verein am 12. September 1990, damals noch unter dem Namen Hilfe für Frauen in Not e.V.. Im Jahr 2013 fand die Umbenennung in Liberare e.V. statt.
- Waren vor 25 Jahren 18 Frauen und ein Mann an der Gründung des Vereins beteiligt, werden heute rund 36 Vereinsmitglieder gezählt. Viele kommen aus Gera und Umgebung, aber auch aus Essen und Oberhausen.
- Dorit Karbstein leitet den Vereinsvorstand seit dem vergangenen Jahr.
- Der Verein hat das Ziel, Hilfen für Menschen – Frauen und Männer – anzubieten, um sich von häuslicher Gewalt zu befreien. Betroffenen soll in einer Notsituation sicherer Unterschlupf und Beratung angeboten werden.
- Der Vereinsbeitrag beläuft sich auf 60 Euro pro Jahr.
- Die Vereinsmitglieder treffen sich regelmäßig, alle drei bis vier Wochen, um aktuelle Aktionen zu besprechen.
- Kontakt: Liberare e.V., Postfach 1549, 07505 Gera, Telefon/Fax (0365) 200549, Frauenhaus-Notruf (0365) 51390, E-Mail: liberare-gera@web.de

1000 Euro für Kinder und ein neues Auto

Gera. Es ist eine große Aufgabe für den Verein, das Frauenhaus am Laufen zu halten. Sollte der Liberare e.V. im Vereinswettbewerb gewinnen, möchte er das Geld für die komplett auf Spenden angewiesene Kinder- und Jugendarbeit, zum Beispiel für die nächste Ausfahrt mit den Frauenhaus-Kindern einsetzen. Aber auch für ein neues Auto muss gespart werden, auf das die Mitarbeiter der Interventionsstelle GeSa zurückgreifen müssen, um von häuslicher Gewalt betroffene Familien im riesigen Einzugsbereich zu besuchen und in ihrem zu Hause zu beraten: in der Stadt Gera, im Landkreis Greiz, im Landkreis Altenburger Land, im Saale-Orla-Kreis, im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sowie im Landkreis Sonneberg. Bei dem bisher genutzten Auto müssen die Beraterinnen derzeit froh sein, wenn es überhaupt anspringt. chs



Schöne Erlebnisse für einen guten Start ins neue Leben



Der Liberare e.V. organisierte für Frauen und Kinder 2014 eine Ferianausfahrt unter dem Motto „Starke Mütter, starke Kinder“.
Foto: Dorit Karbstein